

Controlling in der Siedlungswasserwirtschaft

Ingenieurbüro hat Zahlen im Griff

Dass Ingenieure rechnen können, ist bekannt. So auch Dipl.-Ing. Armin Uhrig von der Ingenieurgesellschaft Müller im hessischen Schöneck. Der geschäftsführende Gesellschafter hinterfragt und optimiert ständig seine Prozesse und Kosten, um das Büro für Siedlungswasserwirtschaft betriebswirtschaftlich optimal führen zu können. Dazu nutzt er in allen Bereichen bauaffine Softwareprodukte spezialisierter mittelständischer Unternehmen. Um seine Zahlen im Griff zu haben, setzt Uhrig auf die betriebswirtschaftliche Softwarelösung KOBOLD CONTROL der Wuppertaler KOBOLD Management Systeme GmbH. | [Heike Blödorn](#)



Abb. 1: Anlieferung des Drosselbauwerkes GFK Rohr DN 2400.

18

Foto: Ingenieurgesellschaft Müller mbH, Schöneck

Die 1979 gegründete Ingenieurgesellschaft Müller mbH ist mit 15 Mitarbeitern in der kommunalen Erschließung der Siedlungswasserwirtschaft in den Bereichen Abwasser, Wasserversorgung und Straßenbau tätig. Eines der jüngeren Tätigkeitsfelder sind die geografischen Informationssysteme. Schon in den 90er Jahren hat das Büro mit der Anlage von Kanalkatastern begonnen, aktualisiert die aufgebauten Datenbanken ständig und ist mit dem Datenaustausch mit anderen Anwendungen und Dienstleistern bestens vertraut.

Anforderungen an das Programm

Anfangen mit der Stundenerfassung vor weit über 20 Jahren, erkannte man schnell, dass die

Softwareprogramme von KOBOLD Management Systeme den Anforderungen des Büros entsprechen und von der Benutzeroberfläche intuitiv zu handhaben sind. Gewünscht war auch eine große Flexibilität des Herstellers, damit dieser Anforderungen und Anregungen, wie zum Beispiel von den Siedlungswasserwirtschaftlern geforderte Berichte, in die Software einarbeitet. Seit 2018 bearbeiten die Ingenieure alle Projekte mit KOBOLD CONTROL, welches die Vorgängerversionen ablöste. Das Gesamtpaket mit angeschlossener Honorarkalkulation bietet dem Ingenieurbüro im Bereich Projektcontrolling und Büromanagement alle Leistungsbausteine und unterstützt den Bürochef von der Akquise bis zur Fertigstellung seiner Projekte.

Korrekte Kalkulation ist die Basis

Die Grundlage für ein wirtschaftlich erfolgreiches Projekt ist eine korrekte Kalkulation. Mit dem Programm kann der Ingenieur bereits in der Angebotsphase den erforderlichen Rahmen ermitteln. Auf Basis schon getätigter Projekte und der aktuellen Stundensätze lässt sich bei einem angenommenen Honorar die zur Verfügung stehende Stundenanzahl für das Projekt abschätzen.

Jeder Mitarbeiter beim Ingenieurbüro ist im System mit seinem Gehalt inklusive Lohnnebenkosten hinterlegt. Bei Projektbeginn können die Budgets für die einzelnen Leistungsphasen gebildet und darauf aufbauend die Soll-Stunden ermittelt werden. Diese errechnet

Foto: Ingenieurgesellschaft Müller mbH, Schöneck



Abb. 2: Versetzen des Drosselbauwerkes.



Abb. 3: Eingebautes Drosselbauwerk.

Foto: Ingenieurgesellschaft Müller mbH, Schöneck

das System über den Durchschnittsständensatz, der bei vergangenen Projekten auf den einzelnen Phasen angefallen ist.

Gemeinkostenfaktor

Darüber hinaus ist die Berechnung des Gemeinkostenfaktors ein wesentlicher Faktor. KOBOLD CONTROL ermittelt den Gemeinkostenfaktor automatisch über die Erfassung der Gesamtstunden und der Gemeinkosten. Dieser ist der Zuschlag auf den mitarbeiterbezogenen Stundensatz und ermöglicht eine Zurechnung der Gemeinkosten, wie Büromiete, Versicherungsbeiträge, Fahrzeugkosten, aber auch Rückstellungen für Investitionen und Versicherungsbeiträge, nach dem Verursachungsprinzip.

Sonderleistungen werden in Rechnung gestellt

Während des Projektverlaufes geben die Mitarbeiter täglich ihre geleisteten Stunden projekt- und leistungsphasenbezogen sowie auch getätigte Sonderleistungen in KOBOLD CONTROL ein. Große Beachtung schenkt man den Sonderleistungen. In manchen Büros fällt ein Großteil der Sonderleistungen schlichtweg unter den Tisch, was fatale Folgen nach sich ziehen kann, nicht so aber bei der Ingenieurgesellschaft Müller. Dipl.-Ing. Armin Uhrig: „Da wir uns aufgrund der Spezialisierung unserer Tätigkeit und der durchzuführenden besonderen Leistungen oft außerhalb der HOAI bewegen, ist es wichtig, Sonderleistungen in der Software erfassen

zu können, damit wir diese nicht vergessen zu fakturieren.“

Auch ist bei den Siedlungswasserwirtschaftlern die örtliche Bauleitung keine HOAI-Leistung, sondern frei vereinbar. „Ich muss wissen, wie viele Stunden auflaufen, um bei zukünftigen Projekten Referenzzahlen zur Hand zu haben und daraus Erkenntnisse ziehen zu können, zu welchen Preisen wir die Bauleitung anbieten“, erklärt Armin Uhrig (Abb. 1–3).

Betriebswirtschaftliches Denken fest verankert

Dank des Einsatzes der Software denken die Mitarbeiter mittlerweile alle betriebswirtschaftlich und hinterfragen ständig, ob es vertragliche oder nicht vertragliche Leistungen sind, die sie gerade erbringen, und geben diese dann dementsprechend ins Programm ein. Der geschäftsführende Gesellschafter erläutert: „Sind alle Sonderleistungen ins System eingegeben, ist das Weihnachtsgeld und die Boni für die Mitarbeiter sicher.“ Auch überprüft der Bürochef regelmäßig die von den Mitarbeitern eingegebenen Stunden und hat damit eine Basis, um zu entscheiden, ob Sonderleistungen in Rechnung gestellt werden können.

Ständige Erfolgskontrolle

Fachingenieur Armin Uhrig hat sich vom ersten Tag seiner unternehmerischen Tätigkeit an mit der Wirtschaftlichkeit des Ingenieurbüros befasst. Stets ist er bestrebt, genauestens zu wis-

sen, wie viele Stunden auf welcher Leistungsphase auf welchem Projekt geleistet werden und wie die Honorar- und Kostenseite aussehen. „Mit dem richtigen System wie KOBOLD CONTROL geht es schnell und zuverlässig“, lobt Urig. Die Gegenüberstellung der projekt- und tätigkeitsbezogenen Kosten mit den vereinbarten Honoraren ermöglicht zusammen mit der Kenntnis des Gemeinkostenfaktors eine ständige Erfolgskontrolle der Projekte, und somit des Büros. Existieren Nachforderungen zu den zusätzlichen Leistungen, vermerken die Mitarbeiter, welche Leistungen sie warum erbracht haben. Dieses kann dem Auftraggeber genau dokumentiert werden, so dass dieser die Rechnungen ohne Beanstandungen bezahlt.

Fazit

Dass der Einsatz eines Controllingystems nicht nur das Büro transparent darstellt, sondern sich schnell bezahlt macht, ist offensichtlich, wenn das Ingenieurbüro Sonderleistungen, die ansonsten nicht fakturiert worden wären, dem Auftraggeber gut dokumentiert in Rechnung stellen kann. Armin Uhrig ergänzt: „Für mich bietet KOBOLD CONTROL eine komplette, transparente Kostenübersicht des Büros. Das versetzt mich in die Lage, strategische und gut fundierte betriebswirtschaftliche Entscheidungen treffen zu können.“ ◀

www.kbld.de
www.igmbh.de